

An

Teilnehmer der Arbeitsgruppensitzung
Gemeinden
Bezirkshauptmannschaften
Gemeindebund
Städtebund

Abt. Register, Klassifikationen u. Methodik

HR Mag. Dr. Norbert Rainer

Sachb.: Doris Dörr

Telefon: +43 (1) 711 28-7964

Fax: +43 (1) 712 86 22

E-Mail: doris.doerr@statistik.gv.at

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum: 12. September 2006

Ergebnisprotokoll

1. Sitzung der Arbeitsgruppe „Redesign GUI-Oberfläche“

8. August 2006

Die Einrichtung der Arbeitsgruppen zum Redesign des Adress-GWR wurde in der User Group „Adress-GWR-Online“ am 28. März 2006 beschlossen. Parallel zum Redesign der GUI-Oberfläche erfolgt das Redesign der XML-Schnittstelle. Eine erste Arbeitsgruppensitzung fand am 10. August 2006 statt.

Die Terminplanung für die Umsetzung des Redesigns ist abhängig vom inhaltlichen Änderungsbedarf, der seitens des Städte- und Gemeindebundes angemeldet wurde. Zur Abklärung der inhaltlichen Erweiterungen und Adaptierungen wird im Herbst eine eigene User Group abgehalten werden. Da man die inhaltlichen Anforderungen vom Redesign der GUI-Oberfläche nicht gänzlich trennen kann, wurde ein kurzer Überblick über die geplanten Änderungen gegeben.

Inhaltliche Erweiterungen

Flächenmanagement

Die im Adress-GWR geführten Flächen sollen an die ÖNORM B 1800 bzw. an diverse gesetzlich festgelegte Definitionen (Bauordnungen, Wohnbauförderungsgesetze) angepasst werden. Ein Flächeneintrag durch die Gemeinde soll nur mehr auf Ebene der Nutzungseinheit erfolgen. Die Gebäudeflächen – mit Ausnahme der bebauten Flächen – können automatisch errechnet werden. Dies erfordert, dass bei den Nutzungseinheiten sowohl die Bruttogrundfläche als auch die Nutzfläche angegeben werden.

Überlegungen gibt es zur Führung von geschoßbezogenen Flächen, die aus den Flächen der Nutzungseinheiten eines Geschoßes automatisch errechnet werden. Dafür wäre es erforderlich, dass für jede Nutzungseinheit die Lage angegeben wird.

Der Bedarf, ob auch Grundstücksflächen und Raumhöhen im Adress-GWR-Online geführt werden sollen, wird noch abzuklären sein. Die Grundstücksflächen könnten vom BEV zur Verfügung gestellt werden und mittels Geocodierungsclient auf das jeweilige Gebäude im Adress-GWR-Online übernommen werden.

In der Diskussion wurde festgestellt, dass es Nutzungseinheiten gibt, die sich über mehrere Geschoße erstrecken. Dies müsste man bei der Berechnung der geschoßbezogenen Flächen berücksichtigen.

Bei der Grundstücksfläche wurde darauf hingewiesen, dass die Daten des BEV nicht immer aktuell sind. Daher sollte die Möglichkeit bestehen, die Grundstücksfläche nicht nur mittels Geocodierungsclient zu übernehmen, sondern analog zur Postleitzahl auch manuell zu erfassen. Weiters wurde angemerkt, dass ein Gebäude auf mehreren Grundstücken stehen kann, im Adress-GWR-Online jedoch nur einem Hauptgrundstück zugewiesen werden kann.

Zur Raumhöhe wurde zu bedenken gegeben, dass man für die Berechnung der Gebäudehöhe die Bruttohöhe der Geschoße benötigt und daher mit der Raumhöhe alleine nicht das Auslangen finden wird.

Seitens der Stadt Wien wurde gebeten, die benötigten Angaben so rasch wie möglich festzulegen, damit man diese bei den Bewilligungsverfahren von Bauvorhaben berücksichtigen kann. Für Hrn. Preier wäre es wünschenswert, dass diese Angaben in den Bauplänen geführt werden. Er will diese Anforderung in den Besprechungen mit dem BKA zur Diskussion stellen.

Zur Überführung des „Altbestandes“ ins neue System erklärte Hr. Preier, dass hier Richtlinien entwickelt werden müssen, wie die bisherigen Flächendaten, die jetzt nur pro Gebäude vorliegen, auf die einzelnen Nutzungseinheiten umgerechnet werden können.

Erweiterung der Nutzungsart der Nutzungseinheiten

Diese wird um folgende erweitert:

- „Fläche für landwirtschaftliche Nutzung“ - dadurch wird auch die Führung von Bauernhäusern (Gebäude mit Wohnzwecken und landw. Nutzung) verbessert
- „Dachbodenflächen“ (sofern nicht Nutzung für Wohn- od. gewerbliche Flächen)

Sonstige Baulichkeiten

Die Führung dieser Registereinheiten wird an die Gebäude angeglichen, d.h. es werden Nutzungseinheiten angelegt und es besteht die Möglichkeit Bauvorhabensmeldungen zu erfassen. Einheitlich wird nur mehr der Begriff „Gebäude“ verwendet und nach Nutzungsart kategorisiert. Diese Vorgehensweise entspricht auch den §§ 2 und 3 des GWR-Gesetzes, die keine Unterscheidung zwischen Gebäuden und sonstigen Baulichkeiten vornehmen.

Dadurch werden die Nutzungseinheiten und die Gebäudeeigenschaft folgendermaßen erweitert:

„landwirtschaftliche Nutzung“

„freistehende Privatgarage bei Ein- oder Zweifamilienhaus“

„Kirche, sonstige Sakralbauten“

„Pseudobaulichkeit“ (dient zur Führung von Zelten, Wohnwägen, Kläranlagen, etc.)

Die bisher freiwillige Führung von sonstigen Baulichkeiten war als Erleichterung für die Gemeinden gedacht, da die sonstigen Baulichkeiten bei der Gebäude- und Wohnungszählung nicht erhoben wurden und es daher auch keine Erstbefüllungsdaten gab. Es zeigte sich jedoch, dass die

unterschiedlichen Definitionen für die Gemeinden schwer verständlich sind und auch die Führung der sonstigen Baulichkeiten von den Gemeinden gewünscht wird.

Aktive / Inaktive Registereinheiten

Bislang können im Adress-GWR Einheiten nur als aktiv oder inaktiv geführt werden. Von den Gemeinden wurde bemängelt, dass die Inaktivierung einer Einheit nicht ausreichend ist, da Einheiten, die nie existierten (Gebäude war nie vorhanden), von jenen, die es tatsächlich gab (z.B. Gebäudeabriss), nicht unterscheidbar sind. Da eine physische Löschung eines Datensatzes im Register nicht möglich ist, wird das Merkmal um eine dritte Ausprägung erweitert.

1 aktiv

2 inaktiv

3 nie existent

In allen Auswertungen/Anzeigen sind Datensätze mit der Kennung „3 – nie existent“ auszunehmen. Eine Listung/Anzeige muss vom User ausdrücklich angefordert werden.

Zusammenlegen, Teilen, Verschieben einer Nutzungseinheit

Auf Ebene der Nutzungseinheit werden folgende Funktionalitäten neu zur Verfügung gestellt:

- Nutzungseinheiten zusammenlegen
- Nutzungseinheit aufteilen
- Nutzungseinheit verschieben

Dadurch sind die notwendigen Führungen der Schlüsselintegritäten und die Nachvollziehbarkeit von Änderungen auch auf Ebene der Nutzungseinheiten gegeben.

Historie

Die derzeitige Gestaltung der Historienverläufe ist unübersichtlich. Für den Benutzer ist nicht klar erkennbar, welche Dateninhalte einer Änderung unterliegen. Daher sind die Historienverläufe klarer zu strukturieren und geänderte Dateninhalte sind zu kennzeichnen (neuer Wert / alter Wert). Weiters ist bei jeder Änderung das Änderungsdatum und der Benutzer, der geändert hat, anzugeben. Von der Statistik Austria durchgeführte Registerverbesserungen und –bereinigungen sind zu kennzeichnen, wobei jede Änderung zu dokumentieren und eindeutig zuzuordnen ist.

Berichtswesen

Das derzeitige Berichtswesen ermöglicht je Registereinheit eine listenorientierte Abfrage, mit der Möglichkeit einer Gesamtabfrage bzw. eingeschränkt nach regionalen oder inhaltlichen Kriterien. Zusätzlich soll die Möglichkeit gegeben werden, einzelne Einheiten (z.B. Adressen) samt den zugeordneten Einheiten (Gebäude, NTZ) abzufragen und auszudrucken (z.B. als Beilage für den Bauakt). Zu klären wäre, ob diese Abfragemöglichkeit im Menüpunkt „Verwaltungsberichte“ oder im Bearbeitungszweig „Verwalten“ integriert werden soll.

Vorbefüllung mit Defaultwerten

Die Vorbefüllung von Datenfeldern mit Default-Einsetzungen wird aufgegeben, da sich das negativ auf die Datenqualität auswirkt. Es können daher künftig keine „Dummy-Gebäude“ mehr angelegt werden, sondern es wird erforderlich sein, dass die Gebäudedaten zur Gänze erfasst werden.

Die Vorbefüllung mit Default-Werten ist ein Kritikpunkt der Gemeinden, da diese oft nicht bemerken, dass Datenfelder automatisch befüllt werden und daher keine Notwendigkeit sehen die tatsächlichen Werte einzugeben. Dies erfordert oft nachträgliche Korrekturen, was insgesamt mehr Aufwand für die Gemeinde bedeutet.

Sonstige Erweiterungen

Die Führung zusätzlicher Heizungsarten und Brennstoffe (Bsp. Ölheizung mit Öllagerung, Pelletsheizung, Hackschnitzel) wurde von mehreren Seiten urgiert.

Das Rechtsverhältnis orientiert sich zu stark an Wohngebäuden und berücksichtigt Betriebe und Arbeitsstätten nicht ausreichend.

Ein vollständiger Merkmalskatalog der seitens des Städte- und Gemeindebundes gewünschten Erweiterungen (z.B. Führung von Daten zur Feststellung der Einheitswerte) ist noch ausständig. Der tatsächliche Erweiterungsbedarf ist von der User Group „inhaltliche Erweiterungen/Adaptierungen“ zu konkretisieren.

Ein Anforderungskatalog muss rasch erstellt werden, da die inhaltlichen Anforderungen Auswirkungen auf das Redesign haben.

Redesign GUI-Oberfläche

Gründe für das Redesign:

- Umstieg auf aktuelle Technologie/Browser
- Übersichtlichere Gestaltung (Darstellung der Einheiten über eine Baumstruktur)
- Bessere Informationsaufbereitung und Hilfestellungen (Quickhelp)
- Erleichterung der Datenerfassung (Workflow-gesteuert)
- Bearbeitung mehrerer Einheiten in einem Geschäftsprozess
- Eliminierung vorhandener Redundanzen

In einer Machbarkeitsstudie wurde die Berücksichtigung der WAI-Konformität beim Redesign des Adress-GWR geprüft mit folgendem Ergebnis. Die volle Umsetzung der WAI-Richtlinien würde in einigen Bereichen eine funktionelle Einschränkung oder eine ineffiziente Arbeitsweise mit sich bringen. So wären z.B. die Navigation über die Baumansicht und MouseOver Events nicht möglich oder der Geocodierungsclient nicht anwendbar.

Da das Adress-GWR jedoch nur einem eingeschränkten Benutzerkreis zur Verfügung steht und zudem Hilfestellungen (Hotline, Handbuch) angeboten werden, soll die WAI-Konformität nur so weit umgesetzt werden, wie hinsichtlich Effizienz und Funktionalität erfüllbar ist.

Prototyp

Ein erster Prototyp wurde vorgestellt und die wichtigsten Funktionalitäten präsentiert. Dieser Prototyp (mit eingeschränkter Funktionalität) samt Beschreibung befindet sich auf der Homepage der Statistik Austria unter <http://www.statistik.at/agwrWeb/html/quiredesign.html>.

In der Diskussion ergaben sich folgende Verbesserungsvorschläge:

Suche:

In der neuen Applikation enthält die Suchmaske zunächst nur jene Suchkriterien, die von den Gemeinden am häufigsten verwendet werden. Erst durch das Anklicken des Buttons „Weitere Suchkriterien“ erhält man die restlichen Suchkriterien zur Auswahl.

Bisher waren alle Suchkriterien auf einer Maske und viele Gemeinden meinten, dass alle Felder auszufüllen sind, um eine Suche zu starten.

Die Standardsuche und die erweiterte Suche müssen noch genau definiert werden.

Zum Aufbau der Suchmaske wurden folgende Wünsche geäußert:

- Die Suchfelder sollten untereinander angeordnet und klarer strukturiert sein.
- Die Straßensuche sollte so wie bisher erfolgen.

Suchergebnis:

Das Suchergebnis ist eine Auflistung der gesuchten Adressen und deren Gebäude und Nutzungseinheiten in Baumstruktur. Damit soll ein Überblick auf alle Ebenen der gesuchten Adressen gegeben werden und eine direkte Navigation auf Gebäude und Nutzungseinheiten ermöglicht werden.

Das Suchergebnis enthält auch die wichtigsten Adressinformationen (z.B. Adresscode, Objektnummer etc.). Zusätzlich gibt es ein Quickinfofeld, das weitere Informationen (z.B. Änderungsdatum) enthält.

Zum Quickinfofeld wurde der Wunsch geäußert, den Referenzkey und die Anzahl der Haupt- und Nebenwohnsitze aufzunehmen.

Gebäudedaten:

Mittels Gebäudeliste ist ein Wechsel zwischen den einzelnen Gebäuden innerhalb einer Adresse möglich. Hier wurde angeregt, die Gebäudeliste in Zeilenform zu gestalten.

In einem Infofeld sind sämtliche Adressinformationen des Gebäudes enthalten. Es wurde gebeten, in das Infofeld auch allfällige Identadressen aufzunehmen, von wo aus sie auch bearbeitet werden können.

Geocodierung:

Der Geocodierungsclient ist vom Redesign nicht betroffen, da dieser vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) zur Verfügung gestellt wird.

Bei den Fragen betreffend Aktualisierung der Grundstücke (Teilungen, etc.) in der DKM und Falscheinträge im Grundbuch verwies Hr. Preier an das BEV.

Seitens der Statistik Austria kann berichtet werden, dass der Abgleich vom Adress-GWR-Online zum Adressregister funktioniert. Dem BEV wurde zudem die Möglichkeit eingeräumt, bei Grundstücksänderungen Korrekturen im Adress-GWR-Online vorzunehmen.

Von Wien wurde der Wunsch geäußert, dass die Grundstücksnummern eines Gebäudes automatisch auf die Adresse übertragen werden können.

Erfassung der Bauvorhabensmeldungen:

Seitens der Stadt Wien wurde darauf hingewiesen, dass es in Wien zwei unterschiedliche Organisationseinheiten für die Vergabe der Gebäudeadressen und die Erfassung der Baumaßnahmen gibt. Daher sollte es möglich sein, dass eine Gebäudeadresse angelegt werden kann, ohne dass Strukturdaten eingegeben werden müssen. Damit würden - unabhängig von einer Baubewilligungsmeldung - die Gebäudeadressen dem ZMR zur Verfügung stehen. Da Wohnsitzmeldungen nicht immer realitätsbezogen erfolgen, könnten damit zumindest auf Ebene des Gebäudes Klärungsadressen vermieden werden.

Weiters wurden von der Stadt Wien folgende Fälle, die in der Praxis häufiger vorkommen, aufgezeigt:

- Mehrere Bewilligungsansuchen (An-, Auf-, Umbau) für eine Nutzungseinheit
- Mehrere Bewilligungsansuchen (Neuerrichtung) für ein Gebäude
- Bewilligungsverfahren für Gebäuden, die bereits seit Jahren bestehen – in diesen Fällen kann das Bewilligungsdatum nach dem Fertigstellungsdatum liegen

Hr. Preier erklärte, dass in der User Group „Inhaltliche Erweiterungen“ ein Geschäftsprozess für die Erfassung der Bauvorhabensmeldungen definiert werden muss, der auch die Abhängigkeiten anderer Verwaltungsbereiche (z.B. Übermittlung der Adressen an das ZMR) berücksichtigt. Dieser Geschäftsprozess muss jedoch unabhängig von den vielfältigen Organisationsstrukturen in den Gemeinden und Städten sein.

Schlussbemerkungen

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe befürworteten den vorgestellten Prototyp.

In den nächsten Wochen werden noch Adaptierungen vorgenommen und der Prototyp auf der Homepage der Statistik Austria allen Gemeinden zur Verfügung gestellt.

In weiterer Folge wird zusätzlich zur derzeitigen Applikation seitens der Statistik Austria eine Testumgebung und Testuser für die neue Applikation eingerichtet werden.

Im Zuge des Redesigns wird die Applikation auch PVP-konform. Die Statistik Austria wird bereits für die Testversion sowohl ein Stammportal als auch ein Anwendungsportal zur Verfügung stellen.

Die derzeitige Applikation (Produktion und Schulung) bleibt solange im Einsatz, bis das Redesign abgeschlossen ist. Wenn alle Funktionalitäten der neuen GUI-Oberfläche vollständig und fehlerfrei zur Verfügung stehen, erfolgt der Umstieg und die alte Applikation wird abgeschaltet.

Weitere Sitzungen der User Group werden von der Statistik Austria bei Bedarf einberufen. Themen für die nächste Sitzung sind u.a. das Fehlermanagement und das Zwischenspeichern.

Abschließend wurden die Gemeinden ersucht, alle Anfragen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Redesign per E-Mail an redesign-gwronline@statistik.gv.at zu richten.

Doris Dörr